

Liebe Besucherinnen, liebe Besucher!

Das Naturschutzgebiet Hellbachtal mit Lottsee, Krebssee und Schwarzsee ist ein Teil des Naturparks „Lauenburgische Seen“. Es wurde 1987 mit 157 ha unter besonderen Schutz gestellt, denn durch den naturnahen Verlauf des Hellbachs mit den angrenzenden Feuchtwiesen, Bruchwäldern und Mooren sowie durch die aufgrund ihrer Entstehungsgeschichte sehr unterschiedlich geprägten Seen ist eine sehr große Arten- und Strukturvielfalt entstanden. Das Hellbachtal gehört zum europäischen Biotopverbund „Natura 2000“.



Orchideenwiese

Dieses Faltblatt wird im Rahmen des Besucherinformationssystem für die Naturschutzgebiete in Schleswig-Holstein herausgegeben und kann beim Landesamt für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein, Hamburger Chaussee 25, 24220 Flintbek, angefordert werden. Tel. 0 43 47-704-230, E-Mail: rgraewe@lanu.landsh.de.



Finanzierung

Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Landwirtschaft des Landes Schleswig-Holstein

Durchführung

Landesamt für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein

Gebietsbetreuung

Untere Naturschutzbehörde in Ratzeburg, Tel. 0 45 41-8 88-0
Naturparkverwaltung Lauenburgische Seen, Tel. 0 45 41-86 15 17
Revierförsterei Brunsmark, Tel. 0 45 42-31 85



Dieses Gebiet ist Bestandteil des europäischen ökologischen Netzes „Natura 2000“.

Fotos/Abbildungen Boedler (Titelbild Eisvogel), Kairies (1, 3, 8), Schliephake (2), Archiv Verein Jordsand (5, 7), Behmann (4), LANU-Archiv (6)

Bearbeitung Büro für Ökologie und Planung, Göttingen



Hellbachtal mit Lottsee, Krebssee und Schwarzsee



einzigartig
in Schleswig-Holstein
NATURA 2000 – Lebensräume erhalten und entwickeln

Januar 2005 – Auflage 8.000 – Howaldtsche Buchdruckerei Kiel – Hergestellt auf Recyclingpapier – 53-04

Das Hellbachtal

Unter einem stagnierenden Gletscher der letzten Eiszeit formten die abfließenden Schmelzwässer eine Rinne, so dass ein Tunneltal entstand. Anschließend bildete sich vor dem nach Norden zurückweichenden Eisrand ein Sander aus, wodurch das Wasser aus dem Tal nur langsam abfließen konnte. Dies führte zu großflächiger Vermoorung und zur Entstehung von Bruchwald in der Niederung. Zur Intensivierung der Grünland-Nutzung wurde der Hellbach in den siebziger Jahren leider begradigt und vertieft, was zu einer Absenkung des Grundwasserspiegels



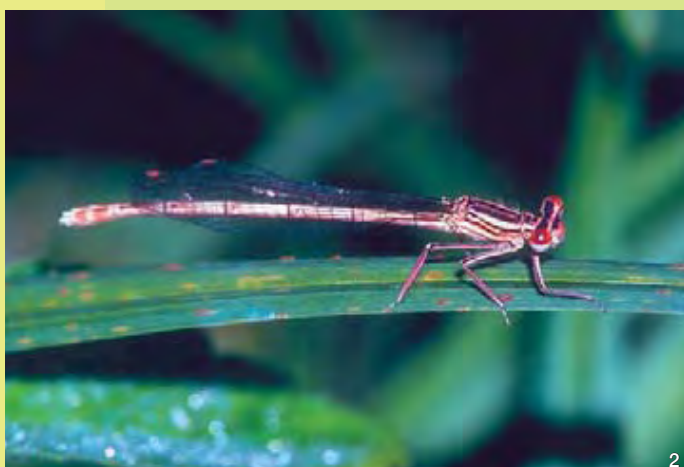
Fieberklee



Natternzunge

Pflanzen und Tiere

Durch die Strukturvielfalt im Hellbachtal können verschiedene Lebensgemeinschaften mit einer Vielfalt an Arten nebeneinander existieren. Viele Libellenarten finden in den unterschiedlich ausgeprägten Gewässern ihren jeweiligen Lebensraum. In den Orchideenwiesen blühen Fieberklee, Breitblättriges Knabenkraut und Natternzunge. Schwarzstorch, Fischadler, Kranich und Eisvogel finden im gesamten Tal Nahrung und Brutmöglichkeiten.



Gemeine Federlibelle

führte, einhergehend mit dem Verlust vieler charakteristischer Pflanzen- und Tierarten. Seit 1987 erfolgt jedoch eine umfangreiche Renaturierung. Der mäandrierende Flusslauf wurde wieder hergestellt. Um den Charakter der Landschaft zu erhalten, ist eine Pflege erforderlich. Die Orchideenwiese und die Niedermoorbereiche werden jährlich gemäht, mit anschließendem Abtransport des Mähgutes.



Der Gänsesäger ist ein häufiger Wintergast im Hellbachtal

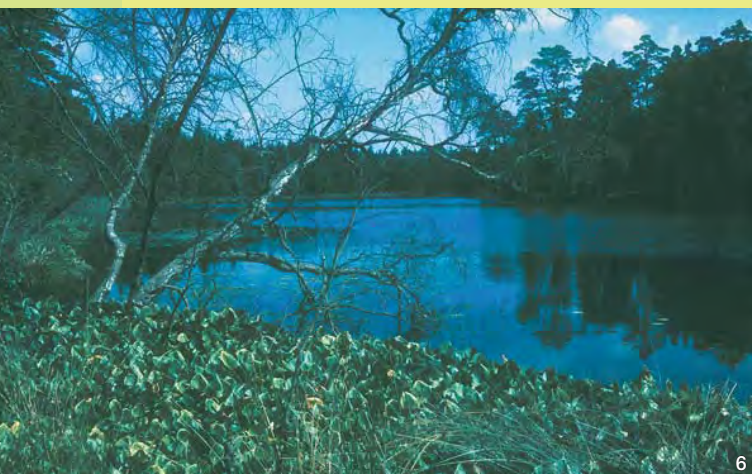
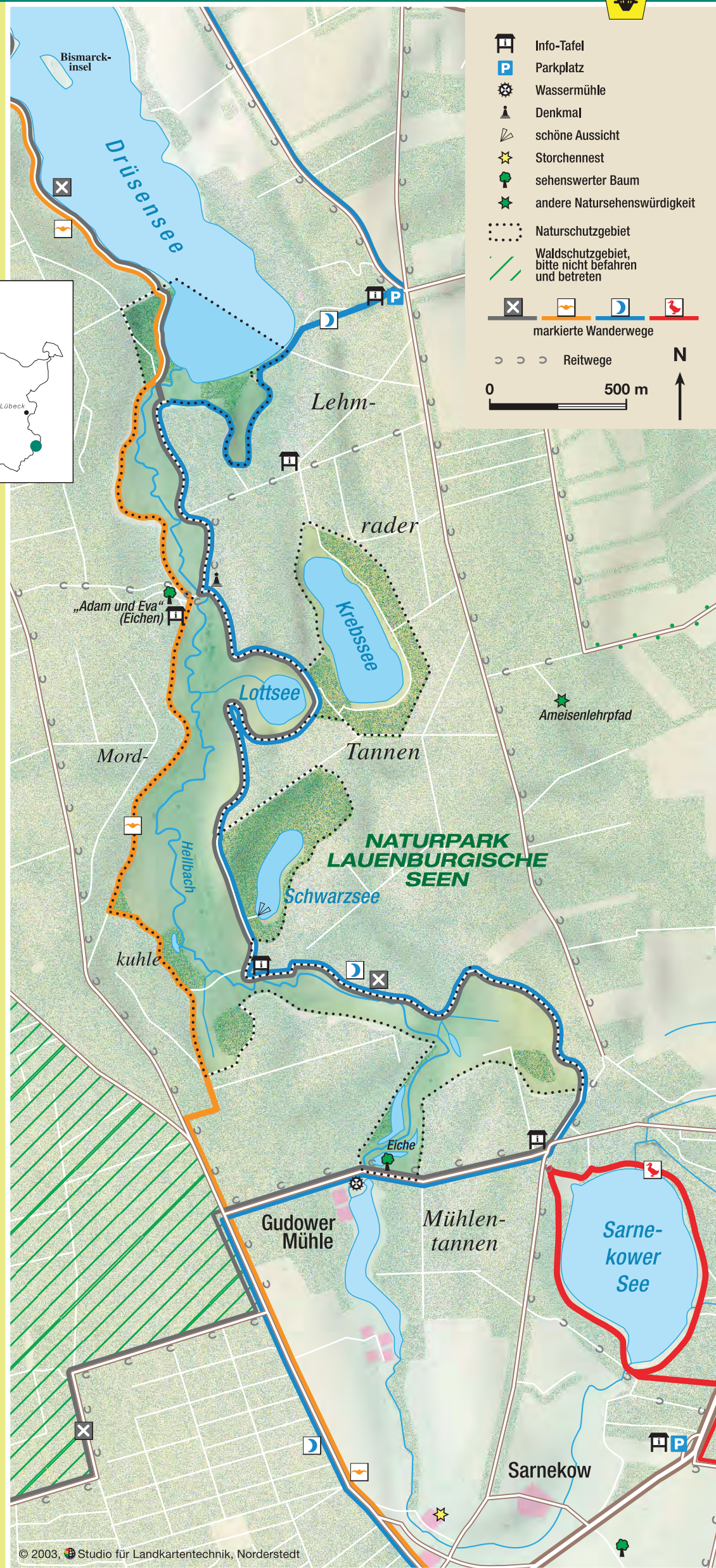


Krebssee, Schwarzsee und Lottsee

Eine Besonderheit dieses Tals sind die sehr unterschiedlich ausgebildeten Seen.

Der nährstoffarme Krebssee ist mit einer Sichttiefe bis zu sieben Meter einer der saubersten Seen in Norddeutschland.

Auch der Schwarzsee ist ein nährstoffarmer aber humusreicher Braunwassersee. Er ist vermutlich ein Toteiskolk aus der letzten Eiszeit. Der mittlerweile isolierte Waldsee befindet sich durch seine Uferverlandung in der Entwicklung zum Hochmoor. Er beherbergt in seiner unmittelbaren Umgebung seltene Pflanzengesellschaften der Waldmoore. Die Kennart des gut entwickelten Schwingrasens am Ufer ist die Sumpf-Calla. Typische Bodenpflanzen des angrenzenden Waldkiefern-Bruchwaldes sind Sumpf-Porst und Rauschebeere. Mehrere, teilweise sehr gefährdete Libellenarten können hier beobachtet werden. Libellen sind auf saubere Gewässer mit Ufervegetation angewiesen. Die Wasserpflanzen dienen als Sitzwarte und zur Eiablage. Die geschlüpften Larven leben räuberisch im Wasser, bis sie nach ein bis drei Jahren wieder an den Uferpflanzen empor krabbeln, um die letzte Larvenhaut als erwachsene Libelle zu verlassen.



Schwarzsee

Der kreisrunde, flache und nährstoffreiche Lottsee ist in der Eiszeit als Ausstrudelungskolk durch abfließende Schmelzwasser entstanden. Mittlerweile weist er die charakteristischen Verlandungsbestände eines nährstoffreichen Flachgewässers auf. Besonders in seiner westlichen Uferzone kommen gefährdete Pflanzenarten wie Sumpffarn, Zungen-Hahnenfuß und Fieberklee vor. Krebssee und Schwarzsee sind entstehungsgeschichtlich ehemalige Toteislöcher.

Natura 2000

Um wildlebenden Tieren und Pflanzen auch weiterhin einen Platz in unserer Gemeinschaft zu sichern, wird europaweit ein ökologisches Netz ihrer Lebensräume geschaffen. Dieses Netzwerk heißt „Natura 2000“ und

Sumpf-Calla



Binsenschneide



basiert auf der von der Europäischen Union verabschiedeten Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie und der Vogelschutz-Richtlinie. Das Hellbachtal mit Lottsee, Krebssee und Schwarzsee ist ein Teil dieses Netzes.